



Pavillon im Schlosspark

(Foto: Christian Rügsegger)

Inhalt

Aus dem Gemeinderat	1–9
Projekt Roman Signer	10–11
Outside Mäartplatz	12
Stiftung Schloss	13
Aus der Verwaltung	14–17
Lieblingssorte	18
Bibliothek	19–22
Agenda	23–24

Aus dem Gemeinderat

Fusionsprojekt RA Andelfingen: Rückblick

Vor bald vier Jahren wandten sich die sechs Gemeindepräsidenten von Adlikon, Andelfingen, Henggart, Humlikon, Kleinandelfingen und Thalheim an der Thur in Abstimmung mit ihren damaligen Behörden mit einem Flugblatt an die Einwohnerinnen und Einwohner ihrer Ge-

meinden. Es wurde informiert, dass in den kommenden Jahren grosse Herausforderungen auf die Gemeinden zukommen würden, und dass anstehende Probleme vereint möglicherweise einfacher zu lösen seien. Es müsse darum über Fusionen nachgedacht werden.

Fortsetzung Seite 2 ►

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zum Jahreswechsel ist es Zeit, einen Rückblick auf ein besonderes Jahr zu werfen und einen konkreten Ausblick in die nahe Zukunft zu wagen.

Die Fusionsabstimmung liegt hinter uns (siehe separater Artikel). Weiter beschäftigen wird uns die Corona-Krise. Vor uns liegen Projekte und Weichenstellungen zur Parkierung im Dorfkern und zu einer möglichen Weiterentwicklung des Bahnhofareals. Auch über die Entwicklung des Gemeindehauses muss entschieden werden (Sanierung, Einmietung an anderer Stelle usw.). Im neuen Jahr werden zudem die letzten grossen Baulandreserven im Dorf überbaut. Doch nicht nur Private und die Gemeinde investieren: Auch der Ausbau der A4 durch den Bund steht unmittelbar bevor. Die Folge davon: Mehrbelastungen mit Baustellen- und Umleitungsverkehr. Dies gepaart mit dem grundsätzlich weiter anwachsenden Verkehr verheisst für unser Dorf nichts Gutes. Daher verfolgt der Gemeinderat unter anderem die Themen Sicherheit im Strassenverkehr und Schutz der Fussgänger und Zweiradfahrer sehr aufmerksam, und er wird allfällig notwendig werdende und sinnvolle Massnahmen zugunsten der Verkehrssicherheit in die Wege leiten.

Wie immer muss ich konstatieren, dass dem Gemeinderat die Arbeit auch im nächsten Jahr nicht ausgehen wird. Aufgrund der geschilderten Ausgangslage müssen wir uns mehr vornehmen, als von einer Milizbehörde, deren Mitglieder meist berufstätig sind, erwartet werden kann.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen meiner Kollegin und meiner Kollegen im Gemeinderat, eine schöne und geruhige Weihnachtszeit. Bleiben Sie weiterhin gesund!

**Hansruedi Jucker,
Gemeindepräsident**

Am 15. April 2018 erteilten die Stimmberechtigten den Behörden der politischen Gemeinden und der Schulgemeinden im Rahmen einer Grundsatzabstimmung den Auftrag, einen Zusammenschluss der Gemeinden und Schulen zu prüfen. Es war dies der eigentliche Startschuss zum «Fusionsprojekt Region Andelfingen». Die Behörden machten sich an die Arbeit, und im Folgenden wurde die Bevölkerung mit Berichten und Informationsanlässen laufend über den Projektstand informiert.

Im Rahmen von Workshops konnten sich Interessierte zudem in den Prozess einbringen.

Am 29. November fanden schliesslich die Abstimmungen zu den Fusionsvorlagen statt. Die Zusammenschlüsse der Schulen und Gemeinden wurden, zumindest in den beantragten Konstellationen, abgelehnt. Einzig die Stimmberechtigten in Adlikon und Humlikon haben den Vorlagen vorbehaltlos und unmissverständlich zugestimmt.



Blick auf den Bahnhof

Und nun?

Behörden von Gemeinden, in denen ein «Nein» resultierte, werden und können von sich aus zum Thema Fusionen kaum mehr aktiv werden. Bleiben Adlikon und Humlikon, welche offensichtlich einer Fusion grundsätzlich offen gegenüberstehen und aufgrund ihrer Grössen wohl auch am dringendsten Bedarf nach einem Zusammenschluss und/oder einer vertiefteren Zusammenarbeit haben.

Da im beleuchtenden Bericht Zweckverbände, Anschlussverträge und dergleichen gegenüber einer Fusion immer schlechter abgeschnitten haben, müssen sich Adlikon und Humlikon überlegen, ob allenfalls eine Absorptionsfusion (Eingemeindung) mit einer der beiden grösseren Nachbargemeinden (Andelfingen und/oder Henggart) ein gangbarer Weg wäre. Aufgrund des sehr deutlichen Neins aus Henggart, käme wohl eher Andelfingen in Frage.

Der Gemeinderat Andelfingen hat im Rahmen seiner Entscheidungsfindung zur Abstimmungsempfehlung die nun eingetretene Konstellation kurz besprochen. Er ist der Meinung, dass man mit Andelfingen reden könne. Und auch aus der Bevölkerung habe ich einige Stimmen wahrgenommen, welche der Ansicht sind, dass ein Zusammengehen der drei Gemeinden (und Schulen) Andelfingen, Adlikon und Humlikon, sollten im Rahmen notwendiger Zusatzabklärungen nicht unerwartete Hürden auftauchen, eine sinnvolle Sache sein könnte.

Im Nachgang zur Abstimmung war in der Presse zu lesen, Andelfingen habe ein Zeichen ausgesandt. Es liegt nun an den Behörden von Adlikon und Humlikon, sich eine Meinung zu bilden und entsprechend darauf zu reagieren.

Noch etwas in eigener Sache: Ich wurde oft darauf angesprochen, dass ich als «Projektleiter Politische Gemeinden» über die Abstimmungsergebnisse extrem enttäuscht sein müsse. Selbstverständlich sind alle sechs Gemeindepräsidien enttäuscht, ha-

ben sie im beleuchtenden Bericht doch ein «Ja» zu den Fusionen empfohlen. Nun, ich war ja als Projektleiter «nur» der Vertreter bzw. der Kopf der sechs Gemeindepräsidien, welche das Fusionsprojekt gemeinsam lanciert haben und gemeinsam zum Schluss gekommen sind, dass die Voraussetzungen für eine Fusion gut bis sehr gut seien. Hätte man Angst, dass ein solch ambitioniertes Projekt im Rahmen einer Abstimmung scheitern könnte, hätte man sich für die Aufgabe gar nicht zur Verfügung stellen sollen.

Ich denke, die Gemeindepräsidien und die involvierten Behörden haben ihre Aufgabe zur Problemlösung proaktiv wahrgenommen und der Bevölkerung aufgezeigt, dass Handlungsbedarf besteht und was zu tun wäre. Dass die Mehrheit der Bevölkerung die Situation anders oder nicht so dramatisch beurteilt, ist zu akzeptieren. Persönlich halte ich es wie unser Tennis-Ass Stan Wawrinka: «Versucht. Gescheitert. Egal. Wieder versuchen. Wieder scheitern. Besser scheitern und irgendwann klappt es.»

**Hansruedi Jucker,
Projektleiter Politische Gemeinden
und Gemeindepräsident Andelfingen**



(Foto: Jan Billeter)

Neue Trottoirüberfahrten

Damit die Schüler für die Benutzung der Dreifachhalle und der Aussenanlagen einen geschützten Weg vom Schulhaus zum Ziel haben, hat sich der Gemeinde-

rat nach Abwägung der Vor- und Nachteile entschlossen, die dazwischenliegenden Abzweigungen Schwellistrasse / Bodenwiesstrasse und Schwellistrasse /

Niederfeldstrasse mit jeweils einer Trottoirüberfahrt versehen zu lassen. Von Vorteil ist zudem, dass damit auch die Geschwindigkeit des Verkehrs vor der Turnhalle reduziert wird.



Trottoirüberfahrt bei der Sporthalle

(Foto: Jan Billeter)

Die Bauarbeiten dauerten wegen des schlechten Wetters zwei Wochen, sind mittlerweile abgeschlossen und das komplizierte Umleitungsregime über die Flurwege konnte wieder aufgehoben werden. Der Gemeinderat dankt allen betroffenen Landwirten, dem AZA und der Firma Silidur für ihr Verständnis!

Peter Müller,
Gemeinderat

Aussenanlagen Sporthalle auf gutem Weg

Ein Jahr nach Projekt- und Kreditgenehmigung durch die Gemeindeversammlungen von Andelfingen und Kleinandelfingen sowie der Sekundarschulgemeinde Andelfingen nehmen die neuen Aussensportanlagen bei der Dreifachhalle im Niederfeld Gestalt an.

Die Zusammenarbeit in der Baukommission und mit dem Projektleiter funktioniert hervorragend. Dank akkurater Vorbereitung und Planung sind wir heute auf gutem Wege, den Neubau der Anlagen wunsch- und zeitgerecht im Sommer 2021 abschliessen zu können.

Im Frühjahr 2020 habe ich an dieser Stelle von möglichen Stolpersteinen ge-



Baustelle nach den Erdarbeiten Ende Juni

(Foto: Roberto Violi)



Baustelle Anfang November

(Foto: Roberto Violi)

schrieben. Glücklicherweise stellen sich uns solche bisher kaum in den Weg. Auch das Wetterglück war uns hold.

Spektakel auf der Baustelle boten am 15. Oktober fliegende Handwerker. Mit Hilfe eines Helikopters wurden zwölf Beleuchtungsmasten gesetzt. Pro Masten waren fünf Minuten einkalkuliert. Für den ersten Mast nahmen sich der Helikopterpilot und die Bodenmannschaft gut neun Minuten Zeit, um sich, wie es schien, mit den äusseren Bedingungen und dem Betätigungsfeld vertraut zu machen. Der leichte Wind erforderte von allen Beteiligten höchste Konzentration und Aufmerksamkeit. Danach ging es fix: Noch vor Ablauf einer Stunde hatten die Profis ihren Job erledigt!

Wie geht es weiter? Das Rasenspielfeld mit eingebaute Bewässerungsanlage ist angesät und spriesst bereits, der Aussengeräteraum mit Grünbedachung steht und wird ausgerüstet. Diverse Fusswege sind fertiggestellt, die Sandgruben für den Weitsprung und das Beachvolleyballfeld sind bestückt. Vielleicht stehen, wenn sie diesen Bericht lesen, bereits auch die ersten Bäume.

Und doch: Bis zur geplanten Eröffnung im Frühsommer 2021 gibt es noch viel zu tun...

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in ein hoffentlich angenehmeres 2021.

Roberto Violi,
Gemeinderat



Bauen mit Helikopter

(Foto: Roberto Violi)

Überbauungen «Freiweisen» und «Sunnwiesli»



Blick auf «Freiweisen»

(Foto: Jan Billeter)

Andelfingen ist in den letzten 20 Jahren um rund 600 Personen auf heute gut 2200 Einwohnerinnen und Einwohner angewachsen. 600 Personen entsprechen der Bevölkerungszahl einer kleinen Weinländer Gemeinde. Zu wohnen kamen die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger zu einem grossen Teil in den damals neu entstandenen Quartieren «Eichwald», «Steinacker» und «auf Bollen».

Das Raumordnungskonzept für den Kanton Zürich sieht vor, dass das kommende Bevölkerungswachstum zu 80% in den Städten und urbanen Wohnlandschaften erfolgen soll. Sind die letzten Landreserven überbaut, wird auch in Andelfingen eine Drosselung des Wachstums eintreten. Weiter an Bedeutung gewinnen wird unsere Region als Naherholungsgebiet für die rasch wachsenden Städte und Agglomerationen. Eine intakte Landschaft und schöne Dorfbilder werden noch wichtigere Standortfaktoren. Und sie sorgen auch vor Ort für Lebensqualität.

In unserer Gemeinde gibt es nur noch wenige grössere Flächen, die überbaut werden können. Zwei davon befinden sich am südlichen Dorfeingang zwischen der Landstrasse und «Ursprung», eine weitere am nördlichen Ende des «Steinackers».

Im Bereich «Ursprung» wird nun der nächste Wachstumsschritt stattfinden. Im Frühling dieses Jahres wurden die beiden geplanten Bauprojekte «Freiweisen» und «Sunnwiesli» amtlich publiziert. Es handelt sich bei diesen Projekten um zwei qualitätsvolle Wohnüberbauungen, eine mit drei grossen Mehrfamilienhäusern an der Ursprungstrasse, die andere mit zehn Einfamilienhäusern an der Landstrasse. Wir gehen davon aus, dass diese Überbauungen Wohnraum für 150 bis 200 neue Einwohnerinnen und Einwohner bieten werden.

Beide Projekte wurden nach diversen Vorbesprechungen mit den Bauherren durch den Gemeinderat bewilligt. Bei

Vorhaben dieser Art ist es wichtig, die zur Verfügung stehende Infrastruktur sowie die Auswirkungen auf das Landschaftsbild vorab genau zu prüfen. Ist die Anbindung an die Gemeindewerke ausreichend? Wie steht es um die verkehrstechnische Erschliessung? Sind die Wege und Strassen ins Dorfzentrum für das Mehr an Autos und Fussgänger genügend ausgebaut? Fügen sich die Überbauungen in unser intaktes Dorfbild ein?

Bereits in den ersten Monaten des neuen Jahres soll bei der Überbauung «Sunnwiesli» an der Landstrasse mit dem Rückbau des ehemaligen Landwirtschaftsbetriebs begonnen werden. Es ist davon auszugehen, dass im Frühling 2021 auch an der Ursprungstrasse der Spatenstich erfolgen wird.

Wir sind überzeugt, dass sich auch diese zwei entstehenden Quartiere gut ins Dorfbild integrieren werden.

Roberto Violi,
Gemeinderat

Sanierungsarbeiten im «Rank» abgeschlossen

Die Kreuzung Landstrasse/Flaacherstrasse/Schlossgasse wurde im vergangenen Sommer vom kantonalen Tiefbauamt neu gestaltet. Um die Verkehrssicherheit für Fussgänger – vor allem für die Schüler – zu verbessern, wurde der Fussgängerstreifen Flaacherstrasse mit einer Mittelinsel versehen und dazu der Strassenraum etwas aufgeweitet. Auf Seite der Schlossgasse wurde eine Gehwegüberfahrt gestaltet. Mit der neuen Linienführung ist die Kreuzung übersichtlicher geworden.



«Rank» mit neuem Gesicht

(Foto: Jan Billeter)

Die Gemeinde Andelfingen sanierte im Zuge dieser Bauarbeiten die Wasserleitung, eine Brunnenwasserleitung, die öffentliche Beleuchtung und das Verteilnetz des EW Andelfingen. Trotz der Bedenken des Kantons wegen der Komplexität eines koordinierten Projektes

verlief alles reibungslos und die Kreuzung konnte nach längerer Bauzeit eine Woche vor dem geplanten Zeitpunkt wieder dem Verkehr übergeben werden. Der Gemeinderat dankt allen betroffe-

nen Anwohnern für ihr Verständnis und ihre Geduld!

Peter Müller,
Gemeinderat

Regieren in harschen Zeiten



Im Sitzungszimmer

(Foto: Stephanie Amsler)

3. November 2020, 19:02 Uhr: Gemeindepräsident Hansruedi Jucker begrüsst die Mitglieder des Gemeinderats und den Schreiber zur ordentlichen Sitzung. Unsere einzige Gemeinderätin hält den Moment fotografisch fest. Zum letzten Mal kommt der Rat in diesem Jahr physisch zusammen. «Weniger Menschen treffen», hat das BAG proklamiert. Der Gemeinderat hält sich daran und debattiert ab dem 17. November wieder via Skype. Das hat bereits während der ersten Welle der Corona-Pandemie gut funktioniert. Einzig das gemeinsame Bier nach der Sitzung bleibt alternativlos.

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber

Sanierungsprojekt Kinderplanschbecken Andelfingen

Zum Start der Badi-Saison 2014 konnten wir der Öffentlichkeit den neugestalteten Kleinkinderbereich präsentieren. Doch die Freude daran währte leider nur kurz. Rasch bildeten sich im Bauwerk Risse und Löcher. Dieses Jahr sahen wir uns schliesslich gezwungen, das Erlebnisbad aus Sicherheitsgründen zu schliessen. Um die Baumängel und den Sanierungsumfang besser abschätzen zu können, gab die Schwimmbadkommission bei einem Sachverständigen ein Gutachten in Auftrag. Das Fazit des Baufachmanns war ernüchternd: Der Weiterbetrieb der Anlage sei aus Sicherheits- und Umwelt-

schutzgründen nicht zu verantworten. Damit ist ein Rück- und Neubau notwendig geworden.

Die Schwimmbadkommission möchte bereits nächstes Jahr eine neue und sichere Anlage in Betrieb nehmen. Dazu erarbeitete sie zusammen mit einem Experten ein umfassendes Sanierungsprojekt. Die Anforderungen der Kommission setzte die Firma Meier Gartenbau AG aus Kloten am besten um. Als weiterer Partner ist die seit Jahren für die Schwimmbadtechnik zuständige Firma bawatec GmbH mit an Bord.

Im Hinblick auf eine termingerechte Saisoneroöffnung 2021 erfolgt der Baustart noch im Dezember. Aufgrund der Wintermonate müssen die Arbeiten wohl in zwei Phasen gesplittet und den Witterungsverhältnissen angepasst werden.

Die Schwimmbadkommission und alle Beteiligten würden sich freuen, Sie bei der Eröffnung im nächsten Jahr begrüßen zu dürfen und wünschen bis dahin eine gute Zeit.

Stephanie Amsler,
Präsidentin Schwimmbadkommission

Gerne geben wir Ihnen einen ersten Einblick in das Projekt:



Bild: Meier Gartenbau AG, Kloten ©

Wahlbüro «How to»

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Immer wieder staunen wir im Wahlbüro, mit welcher Sorgfalt und Hingabe einige von Ihnen mit den Stimm- und Wahlzetteln umgehen. So finden sich auf den Stimmzetteln unterschiedliche Schriften. Eine wunderschöne *Schnürlischrift* alter Schule da, eine akribisch genaue Blockschrift dort. Es kann durchaus sein, dass ein mit schöner Schrift beschriebener Zettel bei uns die Runde macht! Dann wird gerätselt: Ist es eine

Männer- oder eine Frauenschrift? Wie alt ist wohl die Schreiberin oder der Schreiber? Spannend!

Erlauben Sie uns heute einen Hinweis und eine Bitte in eigener Sache. Die Arbeit des Wahlbüros wird vereinfacht, wenn Sie die Stimmzettel-Bögen **NICHT** auseinanderreissen und die Stimmzettel **NICHT** falten. Immer wieder kommt es vor, dass sich in Abstimmungskuvets

zwei- oder mehrfach gefaltete Zettel befinden. Diese verursachen uns Mehraufwand, und nur allzu gerne blockieren sie uns die Zählmaschine. Vielleicht denken Sie beim nächsten Urnengang an unsere Bitte. Wir vom Wahlbüro bedanken uns für Ihre Mitarbeit!

Stephanie Amsler,
*Gemeinderätin und Mitglied
des Wahlbüros*

Verzicht auf gemeinsame Geburtstagsfeier

Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnten wir die Feier für die in diesem Jahr 80 Jahre alt werdenden Einwohnerinnen und Einwohner leider nicht durchführen. Stattdessen überraschten Eva Waldmeiner und ihr Team von der Pro Senectute die Jubilare persönlich mit den besten Wünschen und einem kleinen Präsent.

Markus Tunkel,
Gemeinderat



Linde Mühleberg

(Foto: Christian Rüeeggsegger)

Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende

Projekt «Roman Signer für Andelfingen»

Zwischenstand

Das Projekt nimmt Konturen an. Der Gemeinderat Andelfingen hat den Antrag «Roman Signer für Andelfingen» für Fr. 35 000 aus der Jubiläumsspende der ZKB anlässlich ihres 150. Geburtstags gutgeheissen. In der Folge wurde der Künstler darüber informiert und dieser hat die Mitteilung mit Freude aufgenommen. Die ersten Schritte zum Projekt fanden allerdings bereits vor mehr als zwei Jahren statt und Roman Signer meinte, dass sein Werk

eigentlich sehr preiswert sei und legte nun den Endpreis auf Fr. 40 000 fest. Da das Projekt bereits 2018 aufgelegt wurde, sind die Fr. 35 000 daher auch beim Gesuch an die Gemeinde aufgeführt worden. Selbstverständlich wurde der nun höhere Preis gutgeheissen, gehört Roman Signer (*1938) doch zu den wichtigsten zeitgenössischen Schweizer und internationalen Künstlern, der sich preislich sonst in ganz anderen Welten bewegt. Die fehlenden Fr. 5000 sollen nun mit Sponsorengeldern gedeckt werden.

Bei einer erneuten Begehung vor Ort, am 23.10.2020, wurde der genaue Standort (Bild: Bach im Tobel von Christian Zingg) festgelegt und die nächsten Schritte wurden vereinbart. So soll im März/April 2021 das Fundament erstellt und Ende April (24.4.2021) mit einer Vernissage das Werk eingeweiht werden. Notieren Sie sich dieses Datum schon jetzt.

Die Arbeit von Roman Signer ist sehr dynamisch. So soll der rote Lederhand-



Roman Signer

(Foto: Christian Rüeegsegger)



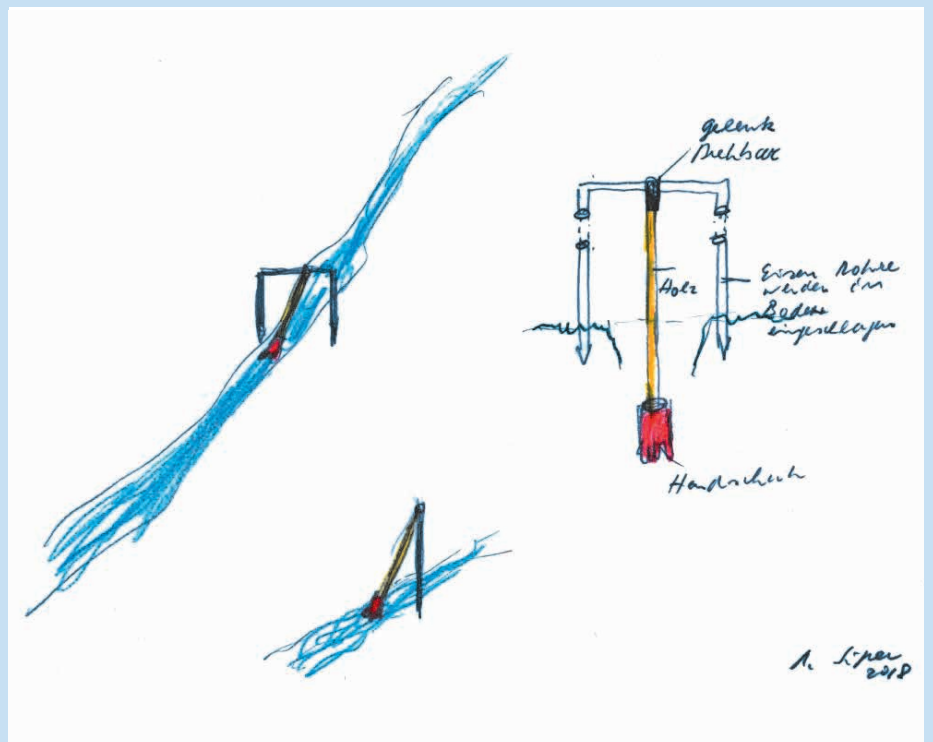
Bach im Tobel

(Foto: Christian Zingg)

schuh über dem Bachlauf wippen. Da das Wasser im Tobel stark kalkhaltig ist, muss damit gerechnet werden, dass eine Kalkskulptur entstehen wird. Geplant ist daher, dass dieser Handschuh nach Bedarf ausgewechselt und das von der Natur gestaltete Gebilde im Schlosspark oder in den Schlossräumlichkeiten ein Bleiberecht erhalten wird. Genauere Angaben werden folgen.

Im Moment sind Sponsorenanfragen gestartet worden, um den noch ausstehenden Restbetrag decken zu können. Falls Sie sich bereit erklären, dieses Projekt in der Schlussphase finanziell mitzutragen, wenden Sie sich bitte an die Schreibende. Bei Fragen gebe ich gerne Auskunft (k.buechi@bluewin.ch oder 052 317 24 84).

Katharina Büchi Fritschi



Skizze von Roman Signer

Outside Määrtplatz

Morgarten anstatt Jahrmarkt

Schutzkonzepte, Fusion, kein *Johrmäärt*, Mittelleitplanken auf der A4, lästige Baustellen, Wahlen in den USA usw. – lassen wir diese Nebensächlichkeiten für einmal links liegen. Einverstanden? Okay, der *Johrmäärt* ist keine Nebensächlichkeit, auch für mich nicht...

Was hatten wir doch für einen wunderbaren Frühling, Sommer und Herbst! Optimales Wetter für Mensch und Natur! Wir konnten bereits früh nach draussen und die Natur und die Ruhe geniessen. Spazieren, Wandern, Bräuteln, Baden oder einfach auf dem Balkon, Garten oder Sitzplatz verweilen.

Haben Sie Ihre wohlverdienten Ferien zu Hause oder in der Schweiz verbracht? Ich hoffe jedenfalls, Sie konnten sich erholen und Kraft tanken.

Unser Land hat viel zu bieten! Und nicht immer muss es Andelfingen sein. Kennen Sie das Gebiet um den Ägerisee und am Morgarten? Ein Besuch des Morgartendenkmals und eine leichte Wanderung auf der Westseite des Sees vom Denkmal nach Unterägeri, inklusive Einker und Rückfahrt mit dem Schiff, sind wie ein Tag Ferien. Der Ausflug wäre doch etwas für den kommenden Frühling oder Sommer, nicht?

Das Morgartendenkmal ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Ich gestehe aber, dass wir mit dem Auto dort waren. Nun wissen Sie, dass es Leute gibt, die sich nicht immer an alle Empfehlungen halten können oder wollen und auch die öffentlichen Verkehrsmittel ausser zum Pendeln selten benutzen. Auch ich streue diesbezüglich Asche über mein Haupt und gelobe Besserung. Die Reise zum Morgarten aber, im Zuge oder im Auto, sie bleibt ein Must!

Roberto Violi,
Gemeinderat



Halloween im Corona-Herbst 2020

(Foto: zVg)

Mit «Outside Määrtplatz» lassen wir einen Versuchsballon steigen. Unter dem Titel darf in Zukunft durchaus auch launisch über das Dorf und sein Leben geschrieben werden. Die Kolumne soll auch Dritten zur Verfügung stehen. Lust, zu einem Andelfinger Thema in die Tasten zu hauen? Melden Sie sich bei uns!

Stiftung Schloss

Immobilienstrategie der Stiftung

Der Stiftungsrat hat Jens Andersen, Stadtbaumeister von Winterthur und Mitglied des Stiftungsrats Schloss Andelfingen, mit der Erarbeitung eines Sanierungs- und Investitionskonzepts für die verschiedenen Bauten im Schlossareal betraut. Das Konzept soll in Zukunft als Grundlage für die Investitions- und Unterhaltsplanung der Immobilienanlagen dienen. Es legt strategische Vorentscheide fest und ermöglicht dadurch eine koordinierte und zielgerichtete Planung der anfallenden Kosten. Das Planungsinstrument umfasst sämtliche Gebäude im Schlossareal, das sind: Hauptgebäude mit Ökonomiegebäude und Aussenräumen, Wohnhaus Nord, Pförtnerhaus, Orangerie, Gewächshaus, Schopf und Pavillon. Bei der Erarbeitung des Konzepts wurde auf bereits vorhandene Unterlagen zurückgegriffen und zusätzlich jeder einzelne Raum in allen Gebäuden sorgfältig inspiziert. Der Stiftungsrat hat vom Entwurf des Berichts Kenntnis genommen und ist mit dem eingeschlagenen Weg einverstanden, sodass die Fertigstellung des Konzepts noch vor Jahresende erfolgen kann.

Fenstersanierungen im Schloss

Die Fenster im Schlosshauptgebäude, im Pförtnerhaus und in der Schlossscheune bedürfen einer Sanierung. Die entsprechenden Arbeiten können etapiert und auf die nächsten drei oder vier Jahre verteilt werden. Die Gesamtkosten, basierend auf Unternehmerofferten, belaufen sich auf rund Fr. 95 000. Es handelt sich dabei nicht um einen Fensterersatz, sondern um eine umfassende Erneuerung der bestehenden Fenster.

Erstellung eines neuen Parkpflegewerkes

Das Schloss zeichnet sich bis heute durch eine intakte Gesamtanlage mit architektonisch bedeutenden Bauten und dem einmaligen Schlosspark aus. Für den Park wurde 1989 ein Parkpflegewerk zu einem Preis von Fr. 45 000 erstellt. Ein Parkpflegewerk enthält ein verbindliches Programm für Pflege, Unterhalt oder Umgestaltung der Gartenanlage. Das Parkpflegewerk für den Schlosspark ist in die Jahre gekommen und muss jetzt revidiert werden. Unter Beizug der kantonalen Denkmalpflege wird ein ausgewiesener Fachmann das

Parkpflegewerk umfassend überarbeiten und eine neue und moderne Dokumentation erstellen. Die Kosten dafür belaufen sich auf Fr. 22 000, wobei sich die Denkmalpflege mit 50% am finanziellen Aufwand beteiligen will. Der Stiftungsrat hat diese Arbeiten in der offerierten Form in Auftrag gegeben. Die Projektbegleitung für die Stiftung übernehmen der Schlossgärtner, Christian Rüeegsegger, und der Gemeindeschreiber, Patrick Waespi.

Ueli Frauenfelder,
Präsident Stiftungsrat
Schloss Andelfingen



Winterfenster

(Foto: Christian Rüeegsegger)

Aus der Verwaltung

Die jüngste Dienstälteste macht mal Pause

Selten, dass die Dienstälteste auch die Jüngste in einem Team ist. Auf unsere Mitarbeiterin Flavia Bottlang traf diese Konstellation ab 2015 exakt fünf Jahre lang zu. Nach Abschluss ihrer Verwaltungslehre bei der Gemeinde Hettlingen fasste Flavia im Herbst 2011 in Andelfingen und damit in der regulären Arbeitswelt Fuss. Als Sachbearbeiterin in unserer Gemeinderatskanzlei ist sie uns seither treu geblieben. Zu gerne hätten wir ihr in einem Jahr an dieser Stelle zum 10-Jahre-Dienstjubiläum gratuliert. Aber daraus wird leider nichts. Leon Niklaus mochte nämlich nicht warten. Er ist am 1. Oktober auf die Welt gekommen. Flavia macht jetzt Babypause.

Mit Flavia Graber verlieren wir unübertrieben eine der wichtigen Visitenkarten unserer Gemeindeverwaltung. Am Schalter in der Kanzlei war sie fast zehn Jahre lang präsent. Ihre Fachkompetenz gepaart mit ihrer hilfsbereiten und fröhlichen Art wurde von vielen Einwohnerinnen und Einwohnern in den verschiedensten Lebenslagen geschätzt. Auch intern war sie viel mehr als nur wohlgelesen: Flavia vergass nie einen Geburtstag oder ein Jubiläum einer Kollegin oder eines Kollegen, und sie leistete einen immensen Beitrag zum guten «Team-Spirit» über die Abteilungsgrenzen hinweg.

Ihr Arbeitsfeld hat sich in all den Jahren stetig ausgeweitet. Über die Vermietungen diverser Gemeindelienschaften rutschte sie rasch in die Rolle der Aktuarin der Sporthallenkommission, später hielt sie die administrativen Fäden der Schwimmbadkommission in der Hand und war nebenbei auch immer erste An-



(Foto: zVg)

sprechperson, wenn es um operative Belange der Stiftung Schloss Andelfingen ging. Durch all diese Nebentätigkeiten zum eigentlich Job fand Flavia auch bei Behördenmitgliedern unserer Nachbargemeinden Anerkennung und Lob für ihre Dienste.

Wir werden Flavia vermissen. Ausser zu frühen Morgenstunden sah man sie kaum einmal ohne ein Lächeln im Gesicht. Immer wirkte das ansteckend! Legendär auch ihre Liebe zu den Eier-Canapés der Bäckerei Gnädinger. Als sie Anfang 2014 nach einem längeren

Sprachaufenthalt in Kanada ins Büro zurückkehrte, überraschten wir sie zur ersten Zünipause mit einem eigens für sie hergestellten Eier-Canapé, das gut und gerne 1 kg wog. Sie hätten Flavias grosse Augen sehen und ihr lautes Lachen hören sollen!

Es gäbe noch viele weitere Anekdoten von ihr zu erzählen. Das zeugt davon,

dass Flavia in Andelfingen Fussstapfen hinterlassen hat. In diese ist am 1. Oktober Berta Stroppel getreten. Unsere neue Mitarbeiterin stellt sich Ihnen in dieser Ausgabe gleich selber vor.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Andelfingen und auch die Kollegen der zugewandten Bereiche ARA und Schloss sowie der Gemeinde-

rat und der Stiftungsrat Schloss Andelfingen danken Flavia Graber für die schöne und erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen ihr und ihrer jungen Familie von Herzen alles Gute für die Zukunft.

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber

Dienstjubiläum Gülcan Öztas



(Foto: zVg)

und Arbeitskollegen danken Gülcan Öztas für ihre Treue, die guten Dienste und das tolle Miteinander.

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber

Seit zehn Jahren schon sorgt Gülcan Öztas dafür, dass die Gemeindegliedern sauber und im Schuss sind. Ob im Schloss, im «Breitenstein» oder in der Sporthalle – ihr Pflichtbewusstsein und ihre zuverlässige Arbeitsweise werden allenthalben sehr geschätzt. Unsere beliebte und stets fröhliche Mitarbeiterin feierte ihr 10-Jahre-Dienstjubiläum im September. Der Gemeinderat und ihre Arbeitskolleginnen

Abschied von Roman Wipf



(Foto: zVg)

Nach fünfjähriger Tätigkeit als Hauswart und Stellvertreter des Badmeisters verlässt uns Roman Wipf per Ende des Jahres. Leider! Den Abgang des 33-jährigen Marthalers bedauern wir sehr. Roman Wipf hat sich mit grossem Verantwortungsbewusstsein und Engagement um den Unterhalt der Gemeinde- und Schlossliegenschaften gekümmert, und im Sommer stand er jeweils zusätzlich auch noch in der Badi im Einsatz. Sein fachliches Know-how und sein gewinnendes Wesen machten Roman zum gesuchten Ansprechpartner für Behörden und Arbeitskollegen.

Wir – seine Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen sowie der Gemeinderat und der Stiftungsrat Schloss Andelfingen – wünschen Roman Wipf für seine berufliche und persönliche Zukunft nur das Beste und danken ihm für seine hervorragende Arbeit und herzliche Kameradschaft bei uns in Andelfingen.

Patrick Waespi, Gemeindeschreiber

Liebe Leserinnen und Leser, Grüezi mitenand

Seit dem 1. Oktober 2020 bin ich das neue Gesicht auf der Gemeindeverwaltung Andelfingen. Ich heisse Berta Stroppel. Seit gut zwölf Jahren wohne im benachbarten Henggart, wo ich mich sehr wohl fühle.

Vor meinem Stellenantritt in Andelfingen arbeitete ich auf der Einwohnerkontrolle und dem Bestattungsamt in Seuzach während rund fünf Jahren Teilzeit. Ich habe mich entschlossen, mich beruflich nochmals neu zu orientieren und in einer kleineren Verwaltung mit breiterem Aufgabengebiet einzubringen. Ich werde hier in den Bereichen

Einwohnerkontrolle, Bestattungsamt und Kanzlei arbeiten. Noch sind vor allem die verschiedenen Kanzleiarbeiten ein bisschen neu und ungewohnt für mich. Doch ich versuche, mich möglichst rasch in die diversen Bereiche einzuarbeiten.

Von meinen Arbeitskollegen/innen im Büro und von den «Aussenstellen» wurde ich freundlich und kollegial aufgenommen.

Ich freue mich auf Sie am Schalter oder am Telefon und hoffe auf eine angenehme Zusammenarbeit.

In meiner Freizeit bin ich sportlich unterwegs. Gerne bin ich im Frühjahr und im Herbst mit den Wanderschuhen in den Bergen und «Högern», auch im Weinland, unterwegs und geniesse die Natur. Im Winter sause ich die verschneiten Hänge hinunter. Ausserdem turne ich einmal die Woche im örtlichen Frauenturnverein. Beim gemütlichen Beisammensein nach dem Turnen pflege ich meine sozialen Kontakte im Dorf.

Berta Stroppel,
Verwaltungsangestellte



(Foto: Jan Billeter)



Eine Berglerin in der Egg

Was mag wohl Diana, Artemis, Skadi, Ullr und all den anderen Jagdgöttinnen und Jagdgöttern durch den Kopf gegangen sein, als sie im Herbst des Jahres 2020 ihre Blicke in den Andelfinger Forst senkten oder hoben? Jäger und Treiber mit Masken im Gesicht? Was ist denn da los? Karneval im Walde? Die spinnen, die Jäger! Da lachen ja die Hühner – im Chor mit den Rehen, Füchsen und Wildsauern!

Es herrschte eine seltsam gedämpfte Stimmung auf den beiden diesjährigen Treibjagden. Normalerweise sind das Gesellschaftsanlässe, die von ansteckenden Emotionen leben. Emotionen aber sind hinter Gesichtsabdeckungen weder richtig les- noch übertragbar. Auch das Jagdhorn lässt sich schlecht durch chinesische Papier- oder Stofffetzen blasen. Es blieb darum stumm.

Freilich, ihre Richtigkeit hatten die Masken schon. Sie waren Teil eines durchdachten Schutzkonzepts, das Stefan Meier, der Obmann der Andelfinger Jagdgesellschaft, im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus auf die Beine gestellt hatte. Für die verfügten Massnahmen erntete der Jagdleiter von seinen Kameraden Lob und Anerkennung, auch wenn damit die Geselligkeit empfindlich beschnitten wurde. Der Krise stoisch entgegenzutreten: Die Andelfinger Jäger übten sich darin, noch bevor Erfolgsautor Rolf Dobelli Anfang November in der NZZ dazu riet.

So tat man – frei nach Dobelli – was man kann, ignorierte den unkontrollierbaren Rest und gab sich Mühe, innerhalb des eigenen kleinen Einflussbereiches produktiv und professionell zu bleiben. Das heisst, der Jäger versuchte

Wild anzusprechen, und der Treiber trieb. Unter Einhaltung der BAG-Vorschriften natürlich.

Selbstverständlich wurden die Masken auf dem Ansitz und im Gelände abgestreift. Schüsse fielen dennoch kaum. Es gab wenig Anblick heuer. Ob der allgegenwärtige Geruch nach Desinfektionsmittel das Wild frühzeitig Reissausnehmen liess?

Passend zur Skurrilität dieses Jagdtages tauchte in der Egg dann auch noch ein «Schwarzer Schwan» auf: Scheinbar aus dem Nichts kommend durchstreifte eine Gams (Gämse) die abhaldige Flä-

che hoch über der Thur. Einer der Jäger hatte das Tier bereits im Visier, tauschte seine Flinte aber flugs mit dem Handy und filmte den in unseren Breitengraden geschützten und bisher kaum je gesichteten Gast.

Beim Aser vor dem Fuchsenhölzli sorgte das Filmchen mit der Gams für grosses Kino. Jäger und Treiber tauten auf. Plötzlich waren sie losgelassen, die zuvor hinter Masken und Besorgnis gefangenen Emotionen. Der unerwarteten Besucherin aus den Voralpen sei Dank.

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber



Seltener Gast im Andelfinger Wald

(Foto: zVg)

Lieblingssorte



Sehr gerne bin ich an der Thur unterwegs, zum Beispiel auf der Runde zwischen Hängebrücke und Altemer Brücke. Gerade im Herbst, aber auch in den anderen Jahreszeiten, geniesse ich die Umgebung auf beiden Seiten des Flusses, die sich immer wieder in anderen Farben zeigt.

Matthias Bordt,
ref. Pfarrer in Andelfingen

(Foto: Matthias Bordt)

Jugendfeuerwehr

Bist du zwischen 14 und 17 Jahre alt und interessierst dich für die Feuerwehr?

Dann bist du bei uns genau richtig!

Dich erwarten 8-10 spannende Übungen pro Jahr, jeweils samstags.

Weitere Infos und Anmeldung jetzt bei:
Feuerwehr Andelfingen & Umgebung
Thomas Büchi 077 403 18 19
Jugendfeuerwehr@feuerwehr-andelfingen.ch

Jetzt anmelden!



Bibliothek Andelfingen – Medien für alle!**Fünf Bücher für den Winter**

Die Bibliothek Andelfingen verfügt über ein grosses Angebot verschiedenster Medien und einer digitalen Bibliothek. Auch die neusten Gesellschaftsspiele für lange gemeinsame Winterabende sind bei uns ausleihbar.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bibliotheks-Team Andelfingen



Peter U. Arbenz

Ein Schwarzer Freitag

Historischer Roman

Freitag, 24. September 1869: Nach einem wochenlangen Höhenflug, verursacht durch Manipulationen von skrupellosen New Yorker Börsen-Freibeutern, stürzt der Goldpreis ab und reisst Scharen von ahnungslosen Investoren in den Abgrund. Unter ihnen ist Jakob Arbenz, Gemeindepräsident von Andelfingen, der seine Spekulationen auf Wertschriften und Gold zudem mit waghalsigen Krediten und unterschlagenem Geld der lokalen Ersparniskasse «finanziert» hat. Der alleinerziehende Vater von drei minderjährigen Kindern wird verhaftet und zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Vermögen wird eingezogen, darunter die Lindenmühle, die während elf Generationen im Familienbesitz gewesen war. Nach Verbüßung der Strafe wandert er mit seinen Kindern nach Amerika aus und beginnt ein neues Leben.

Carl Brentano, Kleinandelfingen, verfasste eine umfangreiche Dokumentation mit Quellenangaben über den ehemaligen Andelfinger Jakob Arbenz. Der Schriftsteller Peter U. Arbenz benutzte diese Recherche-Arbeit als Ausgangslage zu seinem dritten Buch der Familiensage der Arbenz Trilogie.

Der Autor suchte an den Schauplätzen und in den Andelfinger Archiven nach weiteren Dokumenten über die Geschichte der damaligen Zeit. So verfasste er den historischen Roman «Ein schwarzer Freitag».

«Eine fesselnde lokale Geschichte, mit bekannten Schauplätzen und einem berührenden Familienschicksal.»

Tim Krohn

Die heilige Henni der Hinterhöfe

Roman

Das Reich unter Kaiser Wilhelm II ist zerschunden, der Krieg verloren, ein Land, Berlin im Ausnahmezustand. Tim Krohn erzählt in seinem neuen Roman «Die heilige Henni der Hinterhöfe» die Geschichte einer jungen Wilden in einer wilden Zeit. Tim Krohn erzählt die Geschichte Berlins inmitten politischer Tumulte und wirtschaftlicher Misere. Ein grosses Panorama der Kleinen!

Als Henni Binneweis 1902 das Licht der Welt erblickt, herrscht Wilhelm II. noch über Preussen und dem Kaiserreich. Die Frauen tragen Krinoline und arbeiten am heimischen Herd. Ein Mädchen, das im Hinterhof einer Mietskaserne am Prenzlauer Berg aufwächst, sollte nicht zu viel vom Leben erwarten. Aber Henni wird an ihrem vierten Geburtstag geweissagt, dass sie zu Höherem «jeborn» sei, und daran glaubt sie fortan felsenfest. Im Jahr 1914 geht es so richtig los: Der Kaiser erklärt den Serben den Krieg. Das allein ist schon ein Abenteuer. Vor allem aber zerstört der Weltkrieg die alte Ordnung, und eine Neue ist nicht in Sicht. Inmitten der revolutionären Tumulte schlägt Henni sich geschickt durch den Alltag. Und weil sie so kess wie hübsch ist, tanzt sie sich schon bald durch die rauschhaften Nächte und hinauf auf die Bühnen der Varietés, wo es munter drunter und drüber geht. Auch zu Hause am Prenzlberg bleibt kein Stein auf dem anderen. Mama Binneweis ist Jüdin, was nun immer häufiger zur Sprache kommt, die Familie droht zu zerbrechen. Und plötzlich ändert sich auch für Henni alles. Doch Henni wäre nicht Henni, nähme sie nicht den Kampf auf gegen das, was sich unaufhaltsam zu einem bedrohlichen Sturm zusammenbraut.

«Sie is zu Höherem jeborn, aus der wir wat, da wernse noch staunen», sagt ganz zu Beginn des Romans ein Feuerwehrmann zu Hennis Vater Arthur Binneweis. Der Feuermann bekommt Recht, in mehrfacher Hinsicht!

Dieses Buch ist einfach anders – sich darauf einlassen und staunen – eine Sensation!



Ralf Schlatter

Muttertag

21. Juni, der längste Tag des Jahres, halb sechs Uhr morgens, Sonnenaufgang: Ein Sohn macht sich auf den Weg – seine Mutter hat ihn gebeten, ihr beim Sterben zu helfen, wenn die Sonne untergeht am Ende dieses Tages. Er braucht Zeit und frische Luft, also geht er zu Fuss von einer Stadt zur anderen, fünfzehn Stunden lang, und versucht unterwegs, seine Mutter am letzten Tag ihres Lebens endlich zu begreifen. Er erinnert sich an sein Aufwachsen in der Kleinstadt, an ein Leben als Kind dieser Eltern, als Bruder seiner älteren Schwester. Er stellt Fragen und wundert sich; zu jeder vollen Stunde denkt er sich einen möglichen Abschied von seiner Mutter aus. Er schweift ab, beobachtet Vögel, geht, bis er fast nicht mehr kann und es Abend wird.

Ralf Schlatter erzählt von einer ganz normalen, unspektakulären Familie, vom Unausgesprochenen und von der Einsamkeit, von immer gleichen Mustern und vom Gewicht der Ahnen. Dies tut er mit humorvoller Leichtigkeit, grosser Fantasie und wunderbar liebevollem, versöhnlichem Blick – so wird schliesslich auch das Schwere leicht.



Tanja Grandits

Tanja vegetarisch – grüne Lieblingsrezepte für jeden Tag

Vegetarisch zu kochen entspricht dem Zeitgeist, ist aber auch der gelebte Alltag von Tanja Grandits. Zu Hause essen die Basler Spitzenköchin und ihre Tochter fast ausschliesslich Gerichte ohne Fleisch und Fisch, dafür mit viel Gemüse, Getreide und Hülsenfrüchten. In diesem Buch präsentiert sie die Grundlagen ihrer vegetarischen Küche: warme und kalte Gerichte für den Start in den Tag, Snacks und Sandwiches auch zum Mitnehmen, Suppen, Reis- und Pastagerichte, Käse und Milchprodukte, Ofengerichte und Desserts. Überraschungen, wie selbstgemachter Ziegenkäse aus Milch vom Bauern aus der Nachbarschaft, machen das Buch zu einer echten Trouville.

Eine Küche mit Herz und Seele, Gemüse und Geschmack für jeden Tag.

«Ausleihen – anschauen und nachmachen!»



Human Nature – über den Zustand unserer Erde

«Ein Sachbuch von zwölf herausragenden Fotografen
über die Zukunft der Erde»

Beinahe täglich werden wir mit neuen Meldungen über das fortschreitende Artensterben, den Klimawandel, über grossflächige Rodungen und Waldbrände, über fortschreitende Umweltzerstörung und Flächenversiegelung konfrontiert. Zwölf der weltbesten Fotografen zeigen in diesem Buch anhand ihrer besten Bilder ihren individuellen Blick auf den derzeitigen Zustand unserer Erde. Die Frage, woraus der Reichtum unserer Erde besteht und wie wir ihn am besten wertschätzen und schützen können, wird von den einzelnen Fotografen in ausführlichen und aufrüttelnden Interviews beantwortet. Die persönlichen Berichte und beeindruckenden Fotografien in «Human Nature» sind eine Dokumentation des gegenwärtigen Zustands unseres Planeten: wunderschön und hässlich, atemberaubend und alarmierend, faszinierend und überraschend.

Bildgewaltige Hommage an die Natur und ein Weckruf zugleich

Die National Geographic Society entsendet jährlich die weltbesten Fotografen in alle Winkel der Erde mit dem Ziel, unseren Planeten in all seinen Facetten zu entdecken und zu schützen. Kaum jemand erlebte über Jahrzehnte die Veränderungen und die Bedrohung der Natur so hautnah wie diese Fotojournalisten. In dieser spannenden Reportage beschäftigen sich sechs der Fotografen im Teil HUMAN mit der Beziehung Mensch-Natur und der Frage, wie der Mensch mit seinem Handeln in das Schicksal der Erde eingegriffen hat. Im Teil NATUR gehen die sechs anderen Fotografen der atemberaubenden Schönheit und Vielfalt, den zerstörerischen Kräften und der unaufhörlichen Anpassungsfähigkeit der Natur selbst auf die Spur. «Human Nature» ist ein eindrucksstarker, erleuchtender und inspirierender Weckruf, die Vielfalt der Natur unseres Planeten wertzuschätzen und zu beschützen.



Öffnungszeiten

Montag	15.00 – 17.00 Uhr	
Dienstag	18.00 – 21.00 Uhr	
Mittwoch	13.30 – 17.00 Uhr	
Donnerstag	09.00 – 11.00 Uhr	15.00 – 17.00 Uhr
Freitag	18.00 – 20.00 Uhr	
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr	

Alle Informationen auf:
www.bibliothek-andelfingen.ch

Agenda

*Die nachfolgenden Termine bleiben vorerst bestehen – vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Covid-19-Pandemie und einer Verlängerung der Massnahmen des Bundesrates. Über Terminverschiebungen oder Absagen von Anlässen informieren wir laufend unter www.andelfingen.ch.

Bereits auf später verschoben wurde die Jungbürgerfeier und der Neuzuzügerapéro. Zu beiden Anlässen folgen neue Einladungen.

2020 Dezember

19. Dezember	Christbaumverkauf	Fuchsenhölzli
--------------	-------------------	---------------

2021 Januar

22. Januar	Sonderabfallsammlung Kleinandelfingen	Dorfplatz Gemeindehaus
25. Januar	Lesezirkel	Bibliothek

Februar

25. Feb.	Sonderabfallsammlung Humlikon	Gemeindehaus Humlikon
----------	-------------------------------	-----------------------

März

7. März	Abstimmung	
13. März	Papier- und Kartonsammlung	
12.–27. März	Weinlandbühne	Löwensaal

April

16. April	Sonderabfallsammlung	Löwenhof
-----------	----------------------	----------

Mütter- und Väterberatung

Die Beratungstermine finden jeweils am **ersten** und **dritten Mittwochvormittag** des Monats in der Obermühle 13 in Andelfingen statt **mit vorgängiger Terminvereinbarung**: Telefon 043 258 46 11 oder jasmin.lutz@ajb.zh.ch.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über Weihnachten Neujahr

- ★ Mittwoch, 23. Dezember 2020, **geöffnet**
- ★ Donnerstag – Freitag, 24. – 25. Dezember 2020, **geschlossen**
- ★ Montag – Freitag, 28. Dezember 2020 – 1. Januar 2021, **geschlossen**
- ★ ab Montag, 4. Januar 2021, **ordentliche Öffnungszeiten**

Bei einem Todesfall sind wir unter der Nummer 052 304 27 00 täglich erreichbar.

Christbaumverkauf

Für die Einwohner von Andelfingen

Samstag, 19. Dezember 2020,
09.00 – 14.00 Uhr
Fuchsenhölzli

Wir freuen uns, Sie bei der Auswahl Ihres Christbaumes beraten zu dürfen.

Forst- und Kommunaldienst Andelfingen



Neuzuzügerapéro verschoben

Der Neuzuzügerapéro findet jeweils im Januar statt. Wegen der aktuellen Covid19 Situation muss der Neuzuzügerapéro auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Wir bitten um Verständnis.

Die neusten **Informationen** zur **Entsorgung** finden Sie im **Abfallkalender**.

**Wir wünschen Ihnen schöne und besinnliche Weihnachten
und einen guten Rutsch ins Jahr 2021!**

Impressum

Redaktion: Gemeinde Andelfingen
Die nächste Ausgabe erscheint im April 2021

Layout / Druck: Mattenbach AG, Winterthur
Auch immer auf dem Laufenden: www.andelfingen.ch

